

DIE ROLLEN

Max.....Gecko Wagner
Maggie Saunders.....Leonie Baier
Henry Saunders.....Andreas Kostolnik
Tito Merelli.....Joachim Stehr
Maria Merelli.....Isabella Hörmann
Page.....Gunnar Schröter
Diana.....Andrea Meißner
Julia Leverett.....Claudia Zenger

Regie.....Andreas Kostolnik
Technik.....Matthias Hörmann
Kostüm Otello.....Leonie Baier
Homepage.....Jo Stehr
Programm.....Gecko Wagner
Bühne.....Jo Stehr, Gunnar Schröter
Plakate, Flyer.....Andreas Kostolnik, Gecko Wagner

Dicker Dank an: Heike Adam, Dirk Ahner, Nicole Becker, Albert Dirr, Silke Engel, Sascha Facius, Nina Holiczki, Matthias Hörmann, Petra Jacob, Martin Kotynek-Friedl, Rainer Laufkötter, Inga Mück, Sabine Müller, Martina Nützl, Andreas Olschewski, Karl-Heinz Pommer, Georg Portenkirchner, Franziska Richter, Verein Spielratz, Elke Steinbach, Hans Wenger, Alexander Werling, Café Dada und an unsere Familien!

THEATER TORSCHLUßPANIK

präsentiert eine Farce von Ken Ludwig:

OTELLO

darf nicht
platzen



DER AUTOR

Ken Ludwig, geboren 1950 in York / Pennsylvania, USA, studierte u.a. an der Harvard Law School und am Trinity College in Cambridge. Eigentlich verdient er seine Brötchen als Anwalt und vertritt dabei vornehmlich Schauspieler, Schriftsteller und Theaterbetriebe. Aus den Erfahrungen seiner Arbeit allerdings webt er den Stoff für seine Bühnenwerke - und dies sehr erfolgreich: All seine Stücke wurden am Broadway sowie weltweit in ungezählten Produktionen aufgeführt.

ZUM STÜCK

Otello darf nicht platzen (Originaltitel: *Lend Me A Tenor*) wurde 1985 beim American Stage Festival in Milford, New Hampshire, uraufgeführt. Broadway-Produktionen sowie mehrere Tourneen durch die Vereinigten Staaten und Kanada folgten. Das Stück erfuhr mit zwei „Tony Awards“ Amerikas begehrteste Bühnenehrung. Die europäische Erstaufführung fand 1986 am Globe-Theatre in London statt. Die Inszenierung erreichte die sensationelle Anzahl von 353 Vorstellungen und das Stück wurde mit dem „Olivier Award“ als „Beste Komödie des Jahres“ ausgezeichnet. Es folgten Inszenierungen in fast allen europäischen Hauptstädten. Seit 1987 war *Otello darf nicht platzen* auch im deutschsprachigen Raum an bislang mehr als 60 Bühnen zu sehen.



ZITATE

Max: „Ich kann sie summen. In der Badewanne.“

Julia: „Ich habe ein Talent zum trösten!“

Saunders: „Wir brauchen kein Glück. Wir brauchen ein Wunder.“

Page: Ich bin Page, nicht Kellner. Das ist eine andere Gewerkschaft!“

Maggie: „Bei mir hat’s einfach noch nie geschmeckt.“

Max: „Vergessen Sie’s. Brauchen wir gar nicht drüber zu reden!“

Maria: „Eines Tages du wirst aufwachen in deine Bett und du wirst sein ein Sopran!“

Diana: „Ich bin schon öfters auf’s Kreuz gelegt worden.“

Tito: „Meine andere Mädchen was ich habe im Schrank stört das nicht“

Tito: „Fantastico! Ich habe eine verückte Frau, eine kranke Magen und keinen Sex!“

Max: „Und, Sir...seien sie pünktlich!“

Julia: „Sag ihm, um krank zu werden ist es jetzt zu spät!“

Tito: „An Blähungen ist noch keiner gestorben.“

Maggie: „Ich will Deine Kinder gebären!“

Saunders: „RAAAAAUUUUSSSS!“

Julia: „Er ist süß, nicht wahr? Ich könnte ihn anknabbern und aufessen.“

Tito: „Mein Körper ist mein Instrument. Ist mir heilig!“

Max: „Ich singe anders. Aber genau so gut!“

Maria: „Ein heiliger Körper, e? Wo? Im Grab?“

Saunders: „Hätte er nicht nach dem Frühstück aus dem Fenster springen können?“

Maria: „Alle Männer haben diese Ding. Am Anfang es ist klein und dann es wird groß und es macht trouble!“

Saunders: „Bin ich denn nur von Idioten umgeben?“

Tito: „Mit das Singen, es ist wie mit das Leben: Man muss sein entspannt. Gelassen. Wenn man ist verkrampft, man ist erledigt.“



Gecko Wagner

„Ich spreche nicht italienisch -
ich spreche kaum meine
eigene Sprache!“



Die Sprache ist bei Gecko meist nicht das Problem. Wäre auch ungünstig für einen freien Journalisten. Frei und immer wieder überraschend sind auch seine Textinterpretationen auf der Bühne - bisweilen trifft dies auch auf seine Sangeskünste zu.

„Sie wollen sich doch sicher
ein paar Minuten hinlegen
und mich ausziehen.“

Im Bio-Studium zieht Leo nicht sich aus, sondern anderen das Fell über die Ohren. Was ihr unters Mikroskop oder Skalpell kommt, wird genau analysiert. Aber die Mäuse überleben das - sofern sie fledern. Beim Theater zerlegt Leo nicht, sie fügt zusammen: z.B. Otello-Kostüme!

Leonie Baier



Andreas Kostolnik

„Jul-... Juli- JULIA,
KEINE PANIK!“



Andi verliert die Nerven normalerweise nicht - es bedurfte erst einer Stimmtrainerin, um ihn zum brüllen zu bewegen. Wenn er nicht gerade Otellos malt, zeichnet und plant Andi Häuser. Zum zweiten Mal leitet er unsere Theatergruppe, zum zweiten Mal spielt er auch mit und zum zweiten Mal sagen wir: gut so!

„Ich bin eine schlaue Wiener, eh?“

Joachim Stehr



Jo, der schlaue Franke, schreibt gerade seine Physik-Diplomarbeit und spielt nebenher Theater. Oder war's andersherum? Jedenfalls füllt ihn eine Rolle und ein Bühnenbild allein nicht mehr aus, weshalb er sich auch in fremden Zimmern herumtreibt...



Isabella Hörmann

„Tito, gleich es knallt!!!“



Isi war „schommel“ bei Torschlusspanik dabei, hat ein Jahr pausiert und ist dafür nun a) Oberbayerin, b) verheiratet und c) Realschullehrerin. Trotzdem war es gar nicht so einfach, sie auf der Bühne mal richtig zum Schreien zu bringen!

„Zurück, ich bin gefährlich!“

Gunnar Schröter



Gunnar ist immer im Bülde und obgleich nicht der Schläfer der Gruppe, ratzt er spielend. Diesem Umstand sind nicht nur seine Immobiliengeschäfte, sondern auch sein umfassender Fuhrpark zu verdanken. Immerhin ein Standbein, falls es mit dem Sonderschullehramt doch nichts werden sollte...

Andrea Meißner

„Der kann mich doch schließlich
in jede Position bringen!“



Um ihre Position als verruchteste Erscheinung auf der Bühne muss sich Andrea nicht sorgen. Privat gibt sich die Sprachlehrerin meist bedeckter. Schließlich hat sie schon genügend Schüler. Im Unterricht wie auf der Piste...

„Sehe ich so verrucht aus
wie ich mich fühle?“

Claudia Zenger



Claudia, unsere Sprachtherapeutin mit Faible für den heißen Atem Afrikas, musste für ihre Rolle kräftig Federn lassen. Dafür durfte sie „endlich“ mal eine Dame dieses Alters spielen. Das freut nicht nur Liebhaber von Erdbeer-Sahne-Torten, sondern vor allem sie selber.



5 JAHRE THEATER TORSCHLUßPANIK



Als 1999 unsere allererste Aufführung anstand, erging es uns nicht anders als anderen Theatergruppen, Kreativen oder auch Langweilern kurz vor dem Stichtag: Die verbleibende Zeit schwand in gleichem Maße wie unsere Zuversicht, alles noch hinzu-

bekommen. Und dann stellte irgendjemand auch noch die blöde Frage: „Wie heißen wir eigentlich?“ Nun ja, was lag da näher...

MAN KANN KREATIVITÄT NICHT WIE EINEN WASSERHAHN AUFDREHEN, MAN MUSS IN DER RICHTIGEN STIMMUNG SEIN



Die *Gefährlichen Liebschaften* (von Christopher Hampton / Pierre-Ambroise-Francois Choderlos de Laclos) waren dann doch nicht gefährlich genug, um uns vom Theaterspielen abzuhalten. Ihnen folgten Agatha Christies *Zehn kleine Negerlein* 2000, Michael Frayns *Der nackte Wahnsinn* 2001 und Peter Shaffers *Komödie im Dunkeln* 2002. Und trotz fünf Jahren Erfahrung sind wir von Routine noch weit entfernt.

Irgendwie brauchen wir den Nervenkitzel, am Stück, an der Darstellung und manchmal auch



nur an den klemmenden Türen zu feilen, bis sich zum ersten Mal der Vorhang hebt. Mindestens. Das tun wir auf jeden Fall mit viel Spaß.

Den wünschen wir Euch heute Abend ebenfalls!

Euer Theater Torschlußpanik

INHALT

Tito Merelli, weltberühmter Tenor, großartigster Sänger aller Zeiten, Publikumsliebbling und Star auf allen Kontinenten, gibt erstmals ein Gastspiel in Cleveland - nur: Er ist nicht da, sondern schon seit Stunden überfällig. Als er schließlich eintrifft, ist die Erleichterung nur von kurzer Dauer - Ehekrach, Müdigkeit, Verdauungsprobleme („Niente, kleines bisschen Magen, eh?“). Seine Frau kennt das („Du Schwein, du hast eine Mädchen!“), er hat sich wieder übernommen - zu viel junges Gemüse. Und die Pillen, die seinen Magen besänftigen sollen, entfalten eine mehr als beruhigende Wirkung.

Sein Auftritt als „Otello“ und damit der krönende Abschluss des 50-jährigen Opernjubiläums ist in Gefahr. Der Operndirektor tobt („KEINE PANIK!“), eine Lösung muss her, denn Otello darf nicht platzen! Schließlich - so das zynische Kalkül - ist der Sänger schwarz geschminkt und unter seiner Perücke ohnehin nicht zu erkennen. Max, des Direktors rechte Hand („Sir, ich...ich hätte eventuell eine Idee“), kommt ihm da gerade recht...

Zwei Akte in je zwei Szenen
- Pause zwischen erstem und zweitem Akt -

